



Atemlos durch die Rauhnacht

von Jutta Berg

Zugegeben, als waschechte Rheinländerin sind mir die Sitten und Gebräuche in Bayern und speziell in der Oberpfalz immer noch fremd. Vor beinahe 40 Jahren kam ich als Düsseldorferin zum Studium nach München. Mir gefiel es in Bayern und ich blieb, obwohl ich auch nach 40 Jahren mangels Sprachkenntnissen immer noch als „Saupreiß“ identifiziert werde, ohne jede Aussicht auf den Erhalt der bayerischen Staatsbürgerschaft. Seit nunmehr vier Jahren ist das schöne Regensburg meine Wahlheimat. Und hier mache ich auch Bekanntschaft mit dem „Regensburger Doana-Gsindl e.V.“, einem der ältesten Brauchtumsvereine, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Jahrtausende alte Tradition der „Rauh Nächte“ wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen.

Als „Rauh Nächte“ – so entnehme ich der allwissenden Wikipedia – bezeichnet man die Zeit um den Jahreswechsel, die „Zeit zwischen den Jahren“, genauer gesagt die 12 Nächte vom ersten Weihnachtstag am 25. Dezember bis zum Tag der Erscheinung des Herrn am 6. Januar. Sechs Nächte im alten Jahr und sechs Nächte im neuen Jahr, um die sich viele Mythen und Legenden ranken. In manchen Gegenden

wird auch der 21. Dezember, die sog. „Thomasnacht“, hinzugerechnet, da dies der Tag der Wintersonnwende und damit der kürzeste Tag und die längste Nacht des ganzen Jahres ist.

Die Rauh Nächte reichen bis in die Antike zurück und haben sowohl römische als auch germanische Wurzeln; selbst in den indogermanischen Gesellschaften wie Japan, China und vielen anderen Kulturen finden sich diese Mythen. Zu dieser Zeit suchen die Seelen der Toten die Lebenden auf, die Rauh Nächte sind eine Zeit der Wiederkehr der Seelen und des Erscheinens von Geistern.

In der finstersten Zeit des Jahres, begleitet von Kälte und Sturm, dachten sich unsere Ahnen die Welt von Unholden und Hexen beherrscht, die von Haus zu Haus schlichen, um Unheil zu stiften. Das erinnert stark an die germanische Mythologie, in der Gott Wotan auf einem Schimmel zur Walstatt reitet, begleitet von Kriegerern, Schlachtjungfrauen, Wölfen, Hunden und fürchterlichem Brausen. Das ist die sog. „Wilde Jagd“, die in den Rauh Nächten tobt und die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt.